

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.60
Vierteljährig	1.50	Vierteljährig	3.20
Halbjährig	3.—	Halbjährig	6.40
Ganzjährig	6.—	Ganzjährig	12.80

Sammt Zustellung
Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-
zengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Wakusch).

Antworten nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Wofse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Men-
reich in Prag, A. Oppel und Kötter & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Salzbach.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Mai 1877 begann ein neues Abon-
nement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Monatlich	fl. 1.60
Vierteljährig	3.20
Halbjährig	6.40
Ganzjährig	12.80

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement
mit 30. April d. J. zu Ende ging, ersuchen wir
um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung
keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung“.

Nach dem ersten Schuß.

Endlich ist die Ungewißheit „ob Krieg oder
nicht“, welche während der endlosen diplomatischen
Verhandlungen über die Orientangelegenheiten, wie
ein böser Alp drückend und drängend auf den
Völkern Europa's lag, gewichen, denn der Kupfer-
traher gab nach allen Weltgegenden hin den ersten
Schuß bekannt, mit dem aber auch das allgemein
Kanonenfieber schwand. So ist der Wienich — vor
einer nahenden Gefahr bangt ihm, doch tritt sie
plötzlich vor ihm hin, schaut er ihr auch allsogleich

mathig und kampfbereit in das drohende Antlig.
Kaum brachten die Tagesblätter die Nachricht vom
Pruthübergange der Russen u. d. vom ersten Schar-
mügel bei Alexandropol auf der Militärstraße nach
Kars, so wird schon mit der größten Ungeduld
neueren Berichten über größere Zusammenstöße
und etwaigen Entscheidungsschlachten entgegen ge-
sehen, denn bei der durch die Erfahrung berechtigten
Ansicht, daß sowol wegen des schlechtesten Standes
der Finanzen fast aller Staaten, wie auch wegen
der höchstmöglichen Vernichtungsfähigkeit der heutigen
Waffen, daß die jetzigen Kriege nur von kurzer
Dauer sein können, gibt man sich allgemein der
Hoffnung auf eine rasche Führung und baldige
Beendigung dieses längst im Anzuge gewesenen,
so sehr gefürchteten Krieges hin, der durch sein
Erscheinen die Menschen aus der fatalen Lage
zwischen Hängen und Bangen befreite. Nun, so
schnell, als man wünscht, dürfte das blutige Drama,
welches eben im Oriente begonnen, trotz der Hinter-
lader und Stahlbronze-Geschütze, denn doch nicht
beendet werden. Aber auch daran wird sich der
Mensch gewöhnen, weil er sich überhaupt an all's
leicht gewöhnt und nur die einzige Sorge wird
ihn qualen, wie er es anzustellen habe, um ja
recht schnell zu den Kriegesbulletin's zu gelangen.
Ob dann diese Nachrichten Wahrheit oder Ueber-
treibungen oder gar die bekannte Mittheilung von
1 russischen Todten enthalten werden, das thut
nichts zur Sache, wenn sie nur über hartnäckige
Kämpfe und mörderische Schlachten lauten. In
Gast- und Caffehäusern, im Theater, in Club's,
ja selbst im Familienkreise wird über Siege der
Russen, über Siege der Türken gesprochen werden,
je nachdem die Conversirenden mehr russen- oder
mehr türkenfreundlich gesinnt sind.

Es gibt nichts Neues unter der Sonne, sagt
schon Ven-Aliba, und sein Ausspruch taugt
auch auf jeden bisher zwischen Rußland und der
Türkei geführten Krieg, denn alle gleichen sich in
ihren Ursachen und Wirkungen, nur geschah die
jedemalige Aufführung in etwas veränderter Form.
Sie bilden einen in einem größeren Journale
erscheinenden Schauer-Roman in seinem Anfang
und seinen Fortsetzungen. Ob wol der jetzige Krieg
das Schluscapitel bilden wird; wer kann das
wissen? Und ob eine und welche Rolle in diesem
Abfchlusse Oesterreich zufallen wird? Wir wollen
hoffen keine Leidende.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. In der Sitzung
vom 28. April schritt das Haus zur ersten Lesung
der auf den Ausgleich mit Ungarn bezug-
nehmenden Regierungsvorlagen.

Abg. Dr. Herbst stellte den Antrag, daß
ein Ausschuß von 45 Mitgliedern aus dem ganzen
Hause zu wählen sei, an welchen sowol die von
der Regierung bereits eingebrachten als auch alle
die auf den Ausgleich bezuziehenden Vorlagen
und Anträge zu verweisen seien, und daß die
Wahl auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung
gestellt werde, welche beide Anträge mit Stimmen-
einheitigkeit angenommen wurden, ebenio der
Antrag des Abg. Umlauf, wornach den Mit-
gliedern des Hauses der Zutritt zu den Verhand-
lungen gestattet werden möge.

Für die Wahl des Ausgleichsausschusses des
Abgeordnetenhauses sollen auch die steirischen Ab-
geordneten Freiherrn v. Walterskirchen und
Dr. Magg als Candidaten aufgestellt werden.

Feuilleton.

Maigedanken.

Die Zeit schwindet wie im Fluge dahin, kaum
weckte vor Kurzem die Tag- und Nachtgleiche des
noch jungen Jahres in den Herzen die Hoffnung
auf das endliche Kommen milder Tage, als auch
schon bald darauf die grünen Ostern mit Jubel
und Freude begrüßt wurden, und nun ist auch der
Mai erschienen mit seinen duftenden Morgen und
erquickenden Abenden, den nahenden Sommer ver-
kündend.

Die Menschen beeilen sich daher mit der
Natur gleichen Schritt zu halten, die pflegende
Hand gleitet noch einmal ordnend über dasjenige
hin, was noch der Verschönerung, der Vollendung
bedarf. Die Heimstätten mit den Ziergärten, die
öffentlichen Promenaden und Parkanlagen werden
mit größter Sorgfalt gepflegt, um dieselben ja mit
den sie umgebenden landschaftlichen Reizen in Ein-
klang zu bringen; die eifrigste Rührigkeit in dieser
Richtung entwickelt sich aber in den Curorten, denn
die Saison beginnt.

Wer kann sie nicht alle die lauen und
warmen, die salz- und eisenhaltigen Thermen, die
Kaltwasserheilanstalten, die Schlamm- und Fichten-
nadelbäder der immergrünen Steiermark? Wer

hätte nicht schon den einen oder den anderen dieser
malerisch gelegenen Curorte besucht oder im Bilde
gesehen, wer nicht irgend eine Broschüre über
dieselben gelesen oder doch einer mündlichen Dar-
stellung gelauscht und dabei die Lust des Besuches
in sich gefühlt? Und dennoch gibt es manchen Ort
unter ihnen, welcher noch zu wenig als das ge-
würdiget wird, wofür er sich so vorzüglich eignet,
nämlich zum traulichen Aufenthalte, um die Sommer-
frische in vollen Zügen genießen zu können, und
unter diesen dürfte auch unsere freundliche Sann-
stadt, das aufstrebende Cilli sein.

Wahrlich es ist eine paradisische Flur, welche
sich hier dem trunkenen Auge erschließt. Mag man
entweder von Nordosten mit der Eisenbahn kommend
aus einem Waggonfenster oder vom Norden als
einsamer Wanderer her schreitend unbeschränkt die
Blicke hinschweifen lassen über die reizenden, von
duftenden Hügeln umrahmten Fluren, an deren
Fuße hin die Sann ihre smaragdgrüne Strömung
rollt, so erfüllt es die Seele jedesmal mit Ent-
zücken. Kirchen und Kapellen blinken alabasterweiß
aus dem dunklen Grün der Nadelholzwaldungen;
Burgen und Thürme altchwürdigen Ansehens
streben hie und da wie versteinerte Heldengestalten
der Vorzeit empor, und gerade über der Stadt
aber ragen wie Zacken einer gebrochenen Krone die
grauen Trümmer einer Festung empor, die in ihrer
Glanzperiode dem einst so mächtigen, ehrgeizigen

Dynastengeschlechte der Grafen von Cilli zur
Residenz diente.

Auf Felsenrunde ruht ein Schloß
So einsam und verlassen,
Nicht Ritter- und nicht Dienertros
Die öden Mauern fassen;
Verschwunden ist die Herrlichkeit
Im Schoße der Vergangenheit!

Ist schon die nächste Umgebung reizend, so
gibt es überdies noch viele lobnende Ausflüge, die
theils zu Fuß, theils zu Wagen oder mittelst
der Bahn leicht und in kurzer Zeit zu erreichen
sind. Ein Sommeraufenthalt genügt ja, um all
die pittoresken Landschaften, welche das Sannthal
mit seinen Nebenthälern zu bieten vermag, be-
suchen zu können, ein Sommeraufenthalt genügt,
um die Sehnsucht und den Wunsch, diese Gegen-
den wieder besuchen zu wollen, rege zu machen;
denn schon der Aufenthalt in der Stadt selbst ist
ein angenehmer, in so langer er nicht durch eine
aus Eigennuz künstlich hinaufgeschraubte Theu-
erung vertiebt wird, da er die Gelegenheit gibt,
die warmen, kräftigenden Sannbäder gebrauchen
zu können. Die Stadt selbst mit ihren hübschen
freundlichen Straßen und Häusern verjüngt sich
unter dem Regime ihres jetzigen Bürgermeisters
Herrn Dr. Neckermann immer mehr, um der Be-
nennung Curort vollständig zu entsprechen, daher
auch den Anforderungen in dieser Richtung durch

Politische Rundschau.

Eilli, 2. Mai.

Die Einhaltung der strikten unparteiischen Neutralität von Seite Englands in dem russisch-türkischen Kriege wird in einer Proclamation der Königin aus Windsor ausgesprochen.

Der Khedive von Egypten stellt über Verlangen der Pforte ein Hiiss-Contingent unter dem Befehl des Prinzen Hassan.

Wie vorauszusehen war, hat auch Rumänien den Krieg an die Türkei erklärt. Zu verargen ist es einem so klugen Lande nicht, daß durch den Einmarsch der Truppen eines großen Reiches gleichsam unter dessen Militär-Dictatur kam.

Die Deputation der Sofas wurde in Ungarn glänzend empfangen. Man fand, daß sie hübsche Junge seien; möglich, wenn sie die directen Abkömmlinge der in den früheren Türkenkriegen geraubten magyarischen Frauen und Mädchen sind.

Vor Karas, wohin die Russen vorgerückt waren und wo sie sich in großen Abtheilungen concentrirten, finden seit 29. April Gefechte statt. Näheres darüber fehlt. Mukhtar Pascha ist in Raas. Die Russen führen Belagerungstrain mit.

Kleine Chronik.

Eilli, 2. Mai.

(Personalnachricht.) Der Herr Kreisgerichts-Präsident Heinrich ist von seinem Urlaube bereits zurückgekehrt und hat die Leitung des hiesigen Gerichtshofes wieder übernommen.

(Anerkennung.) Der Hauptmann der hiesigen freiwilligen Feuerwehr Herr Pachiaffo erhielt von der k. k. Bezirkshauptmannschaft eine Zuschrift, in welcher der Feuerwehr die Anerkennung über die schnelle und erfolgreiche Hülfsleistung bei dem am 22. v. M. in der Zinkhütte ausgebrochenen Brand ausgedrückt wurde.

(Maifeier.) Letzten Montag Abends fand als Vorfeier zum ersten Mai ein Musikumzug durch die Straßen unserer Stadt leider bei ungünstiger Witterung statt. Tags darauf erfreute uns die hiesige Musikcapelle durch ein Morgen- und Nachmittags-Concert in dem im vollen Frühlingschmuck prangenden Stadtpark. Die vielen Promenirenden hatten allgemein den einen Wunsch — es mögen öfters ähnliche Productionen stattfinden.

(Landwirthschaftliche Verträge.) Der Wanderlehrer H. Kallmann hielt am 1. d. M. einen Vortrag über Frostschäden im Weingarten. Die Vorträge finden jeden Dienstag Donnerstag und Samstag um 8 Uhr

Abends im Salon des Hotels Erzherzog Johann statt.

(Brand.) Gestern entstand in der Wienerstraße, im sogenannten Condictsgebäude, im zweiten Stocke, in der Küche unter dem Herde ein Feuer, welches jedoch rechtzeitig bemerkt und von den Hausleuten gedämpft wurde. Es hatten sich nämlich die Trambäume des Düppelbodens entzündet, welches dadurch geschehen sein mochte, daß in dem ohnehin schwachen Mauerwerke ein Sprung entstanden und in denselben Funken des Kamines der Küche des ersten Stockes eingebrungen sind.

(Garnisonwechsel.) Dem Bernehmen nach soll das in Capo d'Istria stationirte 10. Jägerbataillon im Herbst die Garnison in Eilli beziehen.

(Nichtangelegenheit.) Mit Ende 1876 ist die Frist abgelaufen, bis zu welcher es gesetzlich gestattet war, in öffentlichen Verkehr kommende Fässer, die nach den früheren Cimentvorschriften geacht waren, zu verwenden. Von dort an müssen nach Art. XII. des Gesetzes vom 27. Juli 1871 die in Fässern zum Verlaufe kommende Weine, Biere und Spritte den Käufer nur in solchen Fässern auf welchen die den Rauminhalt bildende Zahl der Liter durch vorschriftsmäßige Stempelung beglaubigt ist, überliefert werden. Eine Rundmachung des Stadtmayors bringt dieses den betreffenden Industriellen in Erinnerung.

(Pettau) 30. April. (Eis oder Trans?) Am 24. April geriethen mehrere italienische Arbeiter mit ihrem Arbeitgeber (Capo) Johann Cerussi deswegen in Streit, weil derselbe mit der Auszahlung ihres Lohnes im Rückstande war. Mit dem Baue eines Wingerhauses in Türkenberg, dessen größerer Theil auf cisleithanischem Gebiete steht, beschäftigt, fielen sie über ihn her und tractirten ihn so lange mit Schlägen, bis er bewusstlos zu Boden sank und kurz darauf verschied. Der Leichnam wurde auf einen transleithanischen Friedhof gebracht, sowie auch transleithanische Gensdarmarie die Todtschläger in Haft nahm. Erwiesenermaßen nun wurde Cerussi in jedem Theile des Wingerhauses erschlagen, der auf cisleithanischem Boden steht, wogegen sich die transleithanischen Behörden für competent ansahen und auch darnach handelten. Hiedurch ist nun ein Kompetenzstreit in Aussicht gestellt, der durch das classische des Vorfalles Interesse verdient.

(St. Georgen a. d. S.) Am 30. April wurde die nach Rozana bei Görz zuständige ledige Katharina Primčić aufgegriffen, nachdem sie ihr neugeborenes Kind mit der Angabe, dasselbe sei todt zur Welt gekommen, wegzulegen versuchte. Aus den obwaltenden Umständen und der ungläublichen Verantwortung der Primčić, die bereits dem Gerichte eingeliefert wurde, liegt der Verdacht eines Kindsmordes vor.

(Mann) am 2. Mai. Der hiesige Gesellschafts-Stub veranstaltete am 1. d. M. einen Ausflug auf den nahen, eine reizende Rundschau gewährenden Berg St. Veit, welches Waidberggrüben ein höheres Interesse durch die Theilnahme des croatischen Sängerbundes „Kolo“ und vieler Freunde aus dem Nachbarlande Krain gewann. Die geehrten Gäste wurden bei ihrem Erscheinen unter den Klängen der Kapelle r-Musik und durch Ueberreichung eines Festgrußes empfangen. Nach dem herzlichem Austausch der gegenseitigen Begrüßungen wurde sich um 1/2 10 Uhr Vormittags in das Hotel Lloyd zu einem Gabelfrühstück begeben und nach gemeinschaftlich eingenommenem Mittagmahle im Hotel „Klembas“ erfolgte der Abmarsch von der Linde unter dem Schloße. Auf der Höhe von St. Veit angekommen, machte man Halt und gab sich ganz dem Vergnügen des Genusses der herrlichen Natur hin. Gesang und Gesellschaftsspiele wechselten in bunter Reihenfolge bis zur Rückkehr nach Mann, welche um 6 Uhr Abends erfolgte. Um 1/2 8 Uhr begann dann im Salon des Hotels Klembas das Concert mit einem reichhaltigen Programm. Der vorzüglich geschulte Agramer-Gesangs-Verein „Kolo“ executirte unter reichlichem Beifalle viele Piecen auf das Beste. Dem Concerte folgte ein sehr ausmirtetes Tanzkränzchen, welches bis in die Morgenstunden andauerte. So wurde denn hier der junge Mai auf eine Weise begrüßt und gefeiert, die uns eine schöne Erinnerung auch schon dadurch bleiben wird, weil sich die Freundschaftsbande mit unseren Nachbarn neuerlich fester knüpften.

(Die deutsche Sprache eine Hundesprache.) Dem „Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt“ wird aus Schäßburg geschrieben: Noch weilt unser Schulinspector nicht lange in unsern stillen Mauern und schon ist sein Name in aller Mund. Als er nämlich in den letzten Tagen die hiesige katholische Volksschule inspicierte, soll er, wie man sich in glaubwürdigen Kreisen erzählt, ein geflügeltes Wort gesprochen haben. Die genannte Schule wird nämlich größtentheils von den Kindern hier ansässiger Magyaren und Szeller besucht, und deshalb mag der Herr Inspector nicht wenig erstaunt gewesen sein über ein Mädchen, das nur deutsch und nicht ungarisch sprechen konnte. In „gerechter“ Entrüstung soll der Herr Inspector das Mädchen ernstlich aufgefordert haben, ja die magyarische Sprache zu erlernen, denn die deutsche Sprache gebrauche man nur, um mit Hunden zu reden, die man abrichten wolle. Der bekannte Budapester Deutschenfresser ließ doch wenigstens die Hausknechte noch untereinander deutsch reden, jetzt ist ihr Gedankenaustausch auf die Hunde beschränkt.

die Anlage eines Stadtparkes vollkommen Rechnung getragen wurde.

Dieser Park, ein Garten in einem Garten, am rechten Sananser am Fuße des Nikolaiaberges gelegen, mit seinem weithin anschauenden Nikolaisirklein und dem auf dem Plateau eines kleinen Vorsprunges erbauten Kloster und Kirche der stillen, amprachstosen, den politischen Kämpfen der jezigen Zeit fern bleibenden, menschenfreundlichen P. P. Kapuziner, wird auf der den Bergen entgegengesetzten Seite von den klaren Wellen der Sann bespült, und erfreut sich von Seite des Stadtverschönerungsvereines, vorzüglich aber durch die Thätigkeit und den Schönheitssinn des Herrn Frig Mathes einer besonderen Sorgfalt und Pflege.

Wenn man so über den weißen Sand seiner Wege an den frischen grünen Bäumen und Gebüschen, wie auch an den Betten mit ihren bunten duftenden Blumen vorüber wandelt, oder sich entweder das blaue Himmelszelt oder das schattenspendende Laubdach der Alleen und dabei dem Rauschen der kristallinen Wogen des Gebirgsflusses, sowie den lieblichen Weifen der gefiederten Säger der Natur lauscht, dünkt man sich in ein Paradies versetzt, über das sich die Sonnenstrahlen eines ewigen Mai ergießen, und die gehobene Stimmung schwindet nur durch das plöglch auftauchende eine Wort „Krieg.“

Johann Gabriel Seidl.

Bescheiden treib ich Well' auf Welle,
Wie sie ein stiller Born mir lieh.
Ich spiegelte den klaren Himmel,
Vielleicht auch manchen Stern daran.
Und manchen Blumenstrauch am Ufer,
Und was ein Strom sonst spiegeln kann.
Und manche, die vorüber wallten,
Erfreuten sich an meiner Flut,
Und weil ich mich nie übernommen,
So waren mir die Besten gut.

Johann Gabriel Seidl, dieses Namens werden sich gewiß noch viele Steiermärker erinnern, welche vor dem Sturmjahre 1848 zugleich mit der Gräber- (ehemals Gräber-) Zeitung auch noch dessen wöchentlich einmal erscheinende belletristische Beilage „Der Aufmerksame“ (ipäter Styria) geleien. Dieses literarische Blatt war nach den, eigentlich trotz den damals obwaltenden Censurverhältnissen ein, was Kunst, Wissens:ast und Fortschritt betrifft, sehr gut gehaltenes, da dasselbe stets Männer von eminent wissenschaftlicher Bildung (Kollmann, Distellen) zu seinen Redacturen zählte. Aber nicht durch die genannte Zeitschrift allein wurde Seidl's Name bekannt, nicht mit ihr allein erwarb er sich Beehrer, als vielmehr durch viele Werke meist wissenschaftlichen und poetischen Inhaltes, welche letztere wegen

ihres tiefen Gemüthes Den Eingang in die Herzen ihrer Leser zu finden wußten.

Wen hätten aber auch nicht seine Gedichte in niederösterreichischer Mundart, wen nicht seine Bisfolien ergriffen und für den Säger eingenommen? Obgleich er schlicht gewesen und sich in dem damals herrschenden patriarchalischen Stillleben ganz glücklich fühlte, also nicht viel Wesens und Lärmes wegen seiner Leistungen machte, so erhielt dennoch sein Name in ganz Oesterreich und auch weit über dessen Grenzen hinaus allenthalben einen sehr guten Klang, der uns, besonders uns Steiermärker, vorzüglich aber uns in Eilli, dessen Erenbürger er war, und in welcher Stadt viele seiner schönen Produkte entstanden sind, zur Ehre gereicht.

Johann Gabriel Seidl wurde am 21. Juni 1804 in Wien geboren und erhielt hier seinen ersten Unterricht am akademischen Gymnasium. Bestimmt für die juridische Laufbahn, wendete er sich nach des Vaters Tode dem Lehrfache zu und arbeitete, obwohl er durch Unterrichten sich seinen Lebensunterhalt erwerben mußte rüstig an seiner Weiterbildung, so daß er am 7. April 1829 zum Gymnasiallehrer in Eilli ernannt wurde. Hier nun angeregt durch die herrlichen Natureize des schönen Santhales, entstanden viele seiner lieblichen Poesien, und durch die stille Abgeschlossenheit einer Kleinstadt Muße erlangend, erweiterte er seine literarhistorischen Studien, indem er neben den

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

Landwirth. Filiale Cilli.

Wie heißt das Ding, das Wen'ge schätzen?
Doch hier's des größten Kaisers Hand. — Mit diesen Eingangsworten zum Flugrathsel des großen Dichters beginnt die Besprechung der am 29. April im Saalon des Hotels zum weißen Ochsen stattgefundenen öffentlichen Sitzung der Landwirth. Filiale Cilli.

Die Sitzung, welche durch zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und auch von Freunden der Landwirtschaft, darunter die hochw. Herrn, Abt Wretschko von Cilli und der greise Dechant Susa von Tüffer, ferner der Herr Bürgermeister Dr. Neckermann, Herr Bürgermeisterschuldirector Dirnhirn und andere Vertreter des Lehrerstandes, eine stattliche, durch die Anwesenheit des Präsidenten der steir. Landwirtschaftsgesellschaft, Herrn Max Baron v. Waschington beehrte Versammlung bildete eröffnete, um 1/2 6 Uhr Abends der bisherige Filialvorsteher Herr Dr. Langer Advokat in Cilli mit der Befugnisgabe des Zweckes derselben, indem er gleichzeitig den Antrag stellte, die Versammlung möge ihre Freude über den sie ehrenden Besuch des Herrn Präsidenten durch Erheben von den Sitzen kundgeben, was sofort einmüthig geschah.

Dies veranlaßte den Herrn Präsidenten, Baron Waschington das Wort zu ergreifen, um seinen Dank für die ihm hiedurch erwiesene Ehre und das ihm kundgegebene Vertrauen auszu- drücken, indem er insbesondere den Herrn Bürger- meister Dr. Neckermann als Vertreter der Stadt, den bisherigen Ausschuß der Filiale, die zwei hochwürdigen Vertreter der Kirche und den um die Landwirtschaft so verdienstvollen Be- teranen der Gesellschaft, Herrn J. W. Wokann, sowie im Allgemeinen die Versammlung mit sinn- licher Berührung der verschiedenen Berufsweige ihrer Mitglieder begrüßte. Er führte weiteres in schwingvoller, vom Beifalle unterbrochener Rede die Genesis der steir. Landwirtschaftsge- sellschaft durch, mit warmen, zu Herzen dringenden Worten der großen Verdienste ihres erlauch- ten Gründers, des unvergesslichen Erzherrzogs Johann und jener seines hochgeehrten Vorgängers des Herrn Landeshauptmannes Moritz v. Kaiserfeld gedenkend.

Der Grundgedanke der Rede bestand darin, daß obgleich jede Arbeit dem Menschen zur Ehre gereicht, doch der Landbau die menschliche Gesell- schaft und die Anfänge zur Cultur bildete, da er des Menschen treuester, festester Hort sei, denn durch Krieg und andere Unglücksfälle kann jedweder Besitz zu Grunde und verloren gehen, „Grund und Boden bleibt doch!“ Grund und Boden führen die Menschen zusammen, den der

Landbau mit Politik nichts zu schaffen habe, er ist weder deutsch, noch slavisch, sondern allgemein. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät des constitutionellen Kaisers, dem Beschützer der Landwirtschaft und der Arbeit. Von der vorgezeichneten Tagesordnung wurde hierauf nur in so ferne abgewichen, daß der zum Schlusse der Sitzung anberaumte Vortrag des Wanderlehrers der Obst- und Weinbau- schule in Marburg, Herr Kallmann den übrigen Programm- punkten voranging.

Mit dem vorzüglichsten Atlas für Obst- und Weinbau der beiden Fachgelehrten Herrmann und Rudolf Göthe in Händen sprach Herr Kall- mann in selbst für Laien leicht faßbarer Weise über verschiedene Rebenarten, über den Boden und dessen Lage, welche zur Sezung derselben ge- eignet seien, und betonte hiebei mit liebenswürdiger Bescheidenheit, daß, weil ihm die hiesigen Boden- verhältnisse fremd seien, er nicht gekommen sei, um ausschließlich zu lehren, sondern mehr deshalb, um selbst zu lernen, und ersuchte daher auch, daß ihm die hiesigen Landwirthe mit ihren Erfahrungen un- terstützen möchten.

Dem Vortrage, welcher durch Beifall belohnt wurde, folgten selbst die zur Sitzung erschienenen bäuerlichen Mitglieder mit gespannter Aufmerksam- keit, denen auch die vom Centrale der Filiale zur Benützung überlassene Getreide- Reini- gungs- Maschine (Trieur) rege Interesse abgemann, besonders als den Gebrauch der Ma- schine Herr Baron Waschington gründlich er- läuterte, was um so erfreulicher ist, als es den Beweis liefert, daß es wohl auch unter den Land- leuten, Männer gibt, die Verständnis genug haben, um den Fortschritt in der Landwirtschaft nicht nur würdigen zu können, sondern ihn selbst anzu- wenden zu verstehen.

Der mündliche Bericht des bisherigen Vor- standes enthielt das Geständniß, daß keine eigent- liche Rechnung gelegt werden könne, weil der ge- wesene Secretär der Filiale bei seinem Ab- gange keine Akten hinterlassen habe, doch vermag er die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß trotz- dem ein Cassarest von 69 fl. 30 kr. bestehe. — Weiters wurde bekannt gegeben, daß der Herr Wanderlehrer jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 7 Uhr im Hotel zum weißen Ochsen durch vier Wochen hintereinander Vorträge halten werde, während die übrigen Wochentage zu dergleichen jedoch an verschiedenen Ortsgemeinden für die Landbevölkerung bestimmt seien. Am künf- tigen Sonntag ist ein Ausflug nach Pemberg beab- sichtigt, um den Rebengrund und die Keller- wirtschaft des als practischen Landwirth bekannten Herrn Dr. Langer zu besuchen.

Nachdem mehrere Besucher der Versammlung der Landwirtschaftsgesellschaft als Mitglieder bei- getreten sind, wurde zur Wahl des neuen Ausschusses

geschritten, deren Resultat gewiß ein sehr erfreuliches genannt werden darf, denn aus derselben gingen die Herrn J. W. Wokann als Vorsteher, Reichsritter v. Berks als dessen Stell- vertreter, Dr. J. P. P. P. von St. Georgen Dr. Langer Cilli, Stefan Köbevar kai. Rath, und Dampf- und Dampfbesitzer Luz als Ausschüsse her- vor. Für das Vertrauen, welches ihnen durch die Wahl zu Theil geworden, sprachen die Gewählten ihren besonderen Dank aus und wurde durch eine kurze Schlußrede von Seite des Herrn Präsi- denten die Sitzung für beendet erklärt.

Der zahlreiche Besuch der Versammlung und das rege Interesse der Erschienenen, welches sie allen Vorgängern an diesen Abende schenken, verschaffte uns die Ueberzeugung, daß das Wir- ken der steiermärkischen Landwirtschafts- Ge- sellschaft im Lande keine Anerkennung findet, weil es eben ein segensreiches ist.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 26. April bis 2. Mai.

Hotel Erzherrzog Johann.

Die Herren: Otto Halm, Akademiker, W. Jam- poni, Kaufmann, Carl Marichowsky, Finanzrath und Jos. Schweider und Adols Fischer, Kaufleute aus Wien; Paul Fischer, Kaufmann aus Haida; Ferd. Doringo, Montanbeamter und Fr. Schnizer, Privat aus Graz; Karl Bachrach, Kaufmann aus Schlesen; Jos. Grün- hut, Kaufmann aus Linz; Heinrich Kolmann, Fach- lehrer und E. J. Huberger, Handelsmann aus Marburg.

Verzeichniß

der im Monate April in Cilli getauften Kinder.

Zumer Olga, Kind einer ledigen Magd; Zlobaj Antonia, Tochter einer ledigen Dienstmagd; Jaronik Rudolf, Wegmachersohn; Legwart Johann, Bauersohn; Jigersperger Anna, Franziska, Carolina, t. t. Haupt- manns- tochter; Jupancic Maria, Anna, Conci- pienten- tochter; Zander Joh., Bauersohn; Golob Arthur, Ad- vocatur- Candidats- sohn; Schwarz Adols Franz, Bahn- aufsehers- sohn; Potnik Adols, Kind einer ledigen Zn- wohnerin; Glantschnig Elsa, Emilie, Rosa, Agnes, Advocat- tochter; Marink Karl Ludwig, bürgerl. Schuh- makers- sohn; Bresnit Jakob, Bauersohn; Rotnik Jakob, Wingerskind; Bilich Jakob, Bauersohn; Bertol Adalbert, Viktor, Holzhandlers- sohn; Gorjanz Josefa, Straßenräumers- kind; Bobnic Katharina, Bauer- tochter, Senica Antonia, Fleischer- tochter.

Getraute.

Turtus Anton t. t. Professor, mit Wilhelmine Kottel, Restaurateurs- tochter; Simoner Josef, Gas- meister, mit Margareth Drahmann, Bäckerin; Korej Anton, Bäcker- gehilfe, mit Anna Berzky, Köchin; Hirt Eduard, t. t. Hauptmann, mit Anna Staudelsky, Oberlieu- tenants- Wai- e; Dr. Golob Josef, Advocatur- Candidat, mit Maria v. Eiselsberg, Oberförster- tochter; Breier Gregor, Zimmermann, mit Maria Krainer, Gärtners- tochter; Rued Franz, Spengler- meister, mit Josefa Krainik, Näherin; Sabro Peter, t. t. Major, mit Caro- line Bodonzi, t. t. Oberlieutenants- Witwe; Glabucar Alois, Fleischer- meister, mit Maria Gamy, Stuben- mädchen; Repensel Johann, Briefträger, mit Theresia Premot, Köchin.

Nachtrag.

In den deutschen Reichsländern Elsaß- Lothringen lehrt das alte Gefühl deutsche- Angehörigkeit allmählich zurück, denn der Empfang des deutschen Kaisers in Straßburg am 1. d. M. war ein enthusiastischer.

Die Grenzsperrre zwischen Oesterreich und Rußland soll bevorstehen. (?)

Am 29. April fand der erste Angriff der Insurgenten nach den Waffenstillstande auf die türkische Vorhut in dem Defilé von Bisina bei Rewesinja statt, wobei 15 Türken getödtet worden sein sollen.

Course der Wiener Börse vom 2. Mai 1877.

Goldrente	70.45
Einheitliche Staatsschuld in Noten	58.25
in Silber	63.90
1860er Staats- Anlehenslose	106.75
Banckactien	762.—
Creditactien	137.90
London	128.85
Silber	111.25
Napoleon d'or	10.30 1/2
R. t. Münzducaten	6.13
100 Reichsmark	63.30

alten Autoren, die ihm im Mittelpunkt seiner In- teressen standen, die Dichtungen der Franzosen, Spanier und Engländer las und studierte, daneben antiquarische und historische Untersuchungen aus- führte, und so an sich jenen polyhistorischen Zug ausbildete, welcher dem gelehrten Altösterreicher sein eigenthümliches Gepräge verleiht. Im Mai 1840 wurde er zum Custos des Münz- und An- tikencabinetes in Wien ernannt, wo ihn eine neue, liebe Thätigkeit durch die Berufung in die Redac- tion der Zeitschrift für österreichischen Gymnasien erwuchs, die er mit Bouz, Mozart und Stifter ins Leben rief und deren Mitredacteur er vom 20. Februar 1850 bis zu seinem am 15. Juli 1875 erfolgten Tode gewesen ist.

Was er als Dichter, Schulmann und Gelehrter alles geleistet, hier aufzuzählen, genügt nicht der Raum, aber der Werth seiner Leistungen ist da- durch zu ermessen, wenn die ihm gewordenen Aus- zeichnungen berücksichtigt werden, denn seine gelehrten Arbeiten fanden die verdiente Anerkennung, indem ihn die kais. Akademie der Wissenschaften am 1. Februar 1848 zum correspondirenden, am 28. Juli 1848 zum wirklichen Mitgliede wählte. Am 19. November 1856 erhielt er die Würde eines k. k. Schatz- meisters und 11 Jahre später (1867) den Titel eines Regierungsrathes. An seinem siebzigsten Geburtstage, den der werthen Dichter ehrender Ovationen die Menge brachte, wurde er zum Range eines Hofrathes befördert.

Wol ist der Dichter der Viosolen gestorben, allein in seinen Werken wird er fortleben, obgleich und zwar leider kein äußeres Zeichen von seinem Leben und Wirken der Nachwelt Kunde gibt. So: das nun immer so bleiben, soll auch Cilli nicht aufweisen wollen, daß er dem Gemeindeverbande dieser Stadt durch so und so viel Jahre ange- hört habe, daß er auch ihr Ehrenbürger gewesen sei? Es ist traurig, wenn man den mit des Dich- ters sinnigen Worten versehenen Brunnen am rechten Sannauer ober den Vaceanstalten in seinem jetzigen erbärmlichen Zustande erblickt mit dem Gedanken, das dieser das einzige Erinnerungszeichen an den berühmten Gelehrten und Dichter sein soll. Wäre es denn nicht möglich eine ehrene Tafel am Gymnasium anzubringen, auf welcher mit Rapidar- schrift angezeigt würde, daß Seidl von dieser bis zu jener Zeit in dem alten Seltja als Professor und Dichter gelebt und gewirkt hat. Eine solche Tafel würde, wenn die Gemeinde hiesfür keine Gelder vorausgaben könnte, im Wege der Sub- scription denn doch leicht bezuschaffen sein, damit nicht auch an diesem unvergesslichen Manne Uhlands Spruch wahr werde:

„Versunken und vergessen, das ist des Sän- gers Fluch!“

F. T.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Ein grosses Gewölbe am Hauptplatz ist unter billigen Bedingungen vom 1. Juni d. J. an zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt G. Daniel, Friseur in Cilli. 196—1

Anzeige.

Der Gefertigte zeigt an, dass er die bisher dem Herrn **Josef Kalligaritsch** gehörige Apotheke in Windischgraz am 1. Mai d. J. eigenthümlich übernimmt, und bittet das seinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen. Hochachtungsvoll
Gottlieb Kordik.

186—1
Windischgraz, den 27. April 1877.

Zu verkaufen.

Ein Stück hochstämmiger **Erithrina Crista Galli**, 1 Meter 65 cm. hoch, an der Krone bei 4 cm. dick, zu verkaufen. Auskunft in der Exp. d. Bl. 189—1

Anton Hluščik,

k. k. Gymnasial-Professor.

Agatha Hluščik,

geb. Paučnik,

Vermählte.

Cilli, am 2. Mai 1877.

198—1

PATE GEORGE

Pharmacies d'Epinal (Vosges)

Silberne Medaille 1845.

Brust-Tabletten gegen Grippe, Catarrh, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlass.

Anodyne Necklace Childrens Teeth, englische Zahnperlen für Kinder zum Anhängen, wodurch selbe die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine (Zahnpasta) in Porzellan-tiegeln zu 80 kr. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlass. Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahnweissen schmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu härten und zu befeuchten, das Bluten und Korkwerden zu verhindern.

Cachou Aromatisé zur Beilegung des üblen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Essen, nach dem Genuss geistiger Getränke, als: Wein u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche besserer und feinerer Gesellschaften, der Theater, der Bälle, der Salons u. s. w. Jede Cachou besteht aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlich, Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen zu empfehlen. Bei jedesmaligem Gebrauche taucht man eine Cachou in Wasser ein, um den Geruch zu entfernen. In Schachteln zu 60 kr.

Eau Anthépheleque. Dieses aus reinen Pflanzenbestandtheilen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Erweichung, Verschönerung und Stärkung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Erythemen, als: Sommerproben, Fimmen, Miteser, Knopfleiden. Preis eine Flasche 1 fl., 1 Duzend 9 fl.

Frostbeulen-Balsam in Tiegeln zu 50 kr. u. 2 fl., welcher selbst bei veralteten Frostschäden möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Beliebtheit erworben.

Max Florian Schmidt's Med. Dr. und Professor'schmerzstillende, härtende, ankerkräftigende **Zahn-Tinctur.** Diese Tinctur, nach dem Original-Recipe bereitet, wird sowohl zur schnellen Stillung von Zahnschmerzen, als auch als härtendes Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Erfolge allgemein angewendet; die Tinctur hat zwei große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahnmittel überflüssig. Es ist zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 kr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlass.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölis. Dieser unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, schmackhafte, nahrhafte, als: Verabreichungsmittel, Sodbrennen, Sämorrhoidal-Leiden aller Art, Hautausschläge, Mittel in der eingewurzelten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 20 kr., einer kleinen 84 kr.

Augen-Essenz von Dr. **Roewerhausen** zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft. 1 Flacon sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 kr.

Kropf-Salbe gegen Schiädel in Flaschen zu 40 und 80 kr.

Von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüft und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit cone. Gicht, gewöhnliche Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel angewandt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des Herrn

Josef Glantschnig,

k. k. Post-Officiats.

und für die reichen Blumenspenden erstattet den aufrichtigsten und herzlichsten Dank:

Marie Glantschnig.

Hôtel Elefant.

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Mai

auf der Durchreise

nur **2 grosse Concerte**

der von der Wiener Welt-Ausstellung bekannten

I. Wiener

Damen-Capelle

Directrice Frau Marie Schipek.

Programm jedesmal neu. 198—1

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 kr.

PATE GEORGE

Silberne Medaille 1845.

Bruchpflaster. Vorzüglich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereitet und empfohlen von Dr. **Griseb**, praktischem Brucharzt zu Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 kr. u. 2 fl.

Universalspflaster von Dr. **Buron** in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris bezeugt, höhererorts geprüft und der öffentliche Verkauf genehmigt. Dieses Plaster hilft besonders für Hühneraugen (Reibhörnchen), Frostbeulen (Geißeln), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Biß, Stich oder Schnitt, Scropheln, Eiterungen und Geschwüre, für den Wurm und Nagel-Pilze. Der Lapp (Ziegel) kostet 30 kr.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist aus vier Büchsen und zwei Schalen 50 kr. 1 Flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Gicht- u. Rheumatismus-Watta von **Pattison** (echt), 1 Paket zu 70 und 40 kr., auch gegen Gliederreizen und Gelenksleiden.

Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszettel). Die Biliner Pastillen aus dem berühmten Biliner Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähstich und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstossen. Preis 1 Schachtel 60 kr.

China-Clyverin-Pomade, den Haarwuchs fördernde und den Haarruch befördernde Pomade in Tiegeln zu 80 kr. und 1 fl. 60 kr.

Ess-Bouquet, sehr feines Parfüm für Sottische und Bäche überhaupt. Preis 1 Flacon 1 fl.

Augsburger Lebens-Essenz von Dr. **Mieser**. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Sämorrhoidal-Leiden. Ein Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 kr. und 1 fl. per Duzend in Original-Etiketten um 25 Percent billiger.

Dr. Callond's Wurmtabletten. Diese Tabletten sind als ein unschätzbares Darmmittel bestens zu empfehlen; selbe sind besonders sehr angenehm und können auch Kindern spielend beigebracht werden. Preis 40 kr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

Steirischer Kräutersaft für Brust- und Lungentränke, Husten und Heiserkeit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alle schwächliche Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 kr.

K. k. pr. Tannoehin-Pomade. Das sichere und beste Haarwuchsmittel, nach deren drei- bis sechsmaligem Gebrauche das Ausfallen der Haare sicher und dauernd befehligt, der Nachwuchs befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weich und glänzend erkalten und die Schuppenbildung verhindert wird. Dasselbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungsbriefe zu Jedermanns Einsicht auf. — Durch ihre prächtige Ausstattung gereicht sie dem schönsten Toilettenstück zur Herbe. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. u. 2 fl.

Seehofer's ungarischer Wund- und Magenbalsam in Flaschen zu 40 kr., vorzüglich wirksam und erprobtes Sämorrhoidal-, bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei schlechter Verdauung und Magenleiden.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel für Kinder zur Bereitung der berühmten **Liebig-Suppe**. Preis einer Flasche 70 kr.

Zahnpasta, f. l. priv., v. **Pfeffermann**. Preis 1 fl. 25 kr.

Gicht-Leinwand gegen Gicht, Rheumatismus, jede Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf- und Halsleiden, als erstes schnell und sicher heilendes Mittel angewandt. In Paketen mit Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 5 kr., doppelt stark zu 2 fl. 5 kr.

Verantwortlicher Redacteur **Franz Tiefenbacher.**

Eigenthum, Druck und Verlag von **Johann Rakusch** in Cilli.

Zahnarzt Med. & Chir. Dr. Tanzer,

Docent der Zahnheilkunde an der k. k. Universität in Graz,

zur ärztlichen Berathung nach Cilli be- rufen, wird gleichzeitig vom 2. bis 6. Mai d. J. daselbst im „Hôtel zum weissen Ochsen“ in der

Zahnheilkunde

und

Zahntechnik

seine Ordinationen und Operationen aus- üben.

Seine k. k. privil. — sehr beliebten und bewährten — **Zahnpräparate**: Anti- septikon-Mundwasser à Flacon 1 fl. Zahn- pulver à gr. Schachtel 1 fl., Zahnpasta à Dose 80 kr. und à Pakchen 30 kr., sind durch jede Handlung und Apotheke und in Cilli beim Apotheker Rauscher, sowie auch bei dem gefertigten Privilegiuminhaber zu bekommen.

197—1 **Med. Dr. Tanzer.**

Veterinischer Balsam aus Alpenkräutern und kost- baren Ölfenzen und von der k. k. Landesregierung (Kali- zien) erprobt, ist ein vorzügliches und sicher wirkendes Mittel gegen Rervenschwäche, Krämpfe, Rheumatismus, Reizen- heiden und Gelenkentzündung. Per Flacon 1 fl. 50 kr.

Engelhofer's Muskel- und Ner- ven-Essenz, aus aromatischen Alpen- kräutern bereitet für Gicht- und Rheuma- tismus, Rervenschwäche, Gelenksentzün- dungen, Seitenstechen, Sämorrhoidal- leiden, Schwäche der Gesichtssphäre. Preis eines Flacon's 1 fl.

Die condensirte Milch, bereitet von der Anglo-Swiss condensed Milk Co., Ghent, Schweiz, ist die einzige von Baron v. **Pleb** analysirte und für den Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. Preis 65 kr.

Pagliano, sehr beliebter aufklopfender und blutreinigender Syrup, echt und direct bezogen von Professor **Pagliano** aus Florenz. Preis 1 fl. 50 kr.

Schweizer Gehör-Liquor gegen Ohrenschmerzen, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit. Preis 1 fl.

Zahn-Cement, f. l. priv., zum Selbst- plombiren hoher Zähne. Preis 1 fl.

Anatherin-Mundwasser, f. l. priv., echt, von I. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservativmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr., mit Post 1 fl. 70 kr.

Fleisch-Extract (Liebig's), die beste Sorte in Original-Tiegeln zu 1 Pfund, ein halb, ein viertel, ein drittel Pfund.

Moospflanzen Zeltel v. Dr. **Schneberger** in Freiburg, ausgezeichnetes Hilfs- mittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh u. s. w. Preis 1 Schachtel 33 kr.

Zahnpulver, nach Vorschrift des Pro- fessors **Heider**. 1 Schachtel 40 kr.

Fiakerpulver, ein allgemein bekann- tes, vorzügliches Hausmittel gegen Catarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. s. w. Preis 1 Schachtel 33 kr.

Pulver gegen Fusseschweiss. Dieses Pulver bereitet den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Ge- ruch und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 2 fl.

Dr. Quarin, berühmtes Husten- und Catarrh-Pulver (insbesondere bei kurzer Verschleimung kräftiger Personen). Preis 1 Schachtel 65 kr.

Neuroxylin, aus Alpenkräutern berei- tetes Pflanzenextract gegen gichtische, rheu- matische besonders Schwächezustände aller Art. 1 Flacon 1 fl., härtere Sorte 1 fl. 20 kr.

Prager Gichtthee in Paketen à 60 kr. und **Weidinger's schmerzstillendes Gichtpflaster**, Nr. 1 à 52 kr., Nr. 2 (doppelt kräftig) à 1 fl. Sichere Mittel gegen Gelenksentzündungen, Gliederreizen, Geschwülste, Nervenleiden u. s. w., den Schmerz in kürzester Zeit stillend.

Pastilles Prendini, gegen Heiserkeit, besonders Sängern u. öffentlichen Rednern bestens zu empfehlen. 1 Schachtel 40 kr.

Franzbranntwein, die Flasche zu 80 kr. oder 1 fl. 50 kr.

Copatine Mège, eine glückliche Ver- bindung von Copaliv-Balsam mit andern eminent wirkenden balsamischen Sub- stanzen, gegen frische und chronische Gichtausflüsse. In Paris in den Spitalen eingeführt. Die Kapseln sind in Zuderhüllen eingeschüllt. Der Erfolg ist ein sicherer. Preis 1 fl. 80 kr., mit Eisen harte Sorte 2 fl.

Sturzenegger's Bruchsalbe für Unterleibsbrüche, mit bestem Erfolge angewendet. Preis 3 fl. 20 kr., für Leerer Sorte 3 fl. 70 kr.

Eau Fontaine de Jouvence Golden gibt jedem Haare die so allgemein demur- dete goldblonde Haarfarbe auf das Voll- bringende und überaus schnelle. Preis 10 fl.

Wachung vor Nachahmung! Keine Som- merproben, Sonnenbrand, gelbe Flecken, sollten mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand. Schützt die Jugend wie- dergeboren, vermag nur das weltberühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schönheits- Elixier. Von der kaiserlich preussischen Regierung - Medicinal-Behorde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicin- ischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichmäßig (sofort blendend weiß, weich zu machen und das Schuppenfalten zu entfernen. In seiner Anwendung zum Weigmachen der Haut übertrifft es Poudre de riz und alle anderen dergleichen Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 32 kr. und 4 fl. 48 kr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 kr.

Savon au Lait de Lys. Die beste und angenehmste aller jetzt bekannten Lei- dete-Seifen, Gesundheits-Schönheits- Elixier - Wäsche zur Erhaltung und Ver- schönerung der Haut. Für 1 Stück 50 kr. (Gliederreizen, Herzschnitz) Nachlau- fenden und besonders Krampfadern, Kopf- und Halsleiden, als erstes schnell und sicher heilendes Mittel angewandt. In Paketen mit Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 5 kr., doppelt stark zu 2 fl. 5 kr.